

Zur Verdeutlichung unseres Anliegens hier eine Auswahl historischer Stauden, die bereits vor 1910 in unseren Gärten zu finden waren

Acanthus

Acanthus hungaricus

Balkan-Bärenklau

Synonym: *Acanthus longifolius*

Seit 1869 in England in Kultur

Acanthus spinosus

Dorniger Bärenklau

In "The Illustrated Dictionary of Gardening", George Nicholson, 1885 erwähnt



"Diese schönen Pflanzen spielten einst in der grauen Vorzeit eine bedeutende Rolle, ... weil sie den uralten Baumeistern zu Modellen bei der Verzierung der Kapitäl der konrithischen Säule dienten." (*Zetter 1837*). "Aus der Familie der Acanthaceen haben wir zwei prächtige Pflanzen anzuführen, *Acanthus mollis*, den weichblättrigen, und *Acanthus spinosus*, den dornigen Bärenklau, Pflanzen von edler Form. ... Beide Arten zeichnen sich durch große, elegant geschnittene, fiederspaltige Blätter aus und besitzen einen weiteren Schmuck in ihren stattlichen Ähren weißer, roter oder lilafarbenen Blumen." (*Grabbe 1897*). "Alle *Acanthus*arten bleiben, im Topfe unterhalten und frostfrei überwintert, immergrün und können dann zur Ausschmückung kühler Räume benutzt werden ... Sie sind hoch ornamentale Zierpflanzen von edlem Habitus ... Man kann sie mit Vorteil zur Vorpflanzung von Gehölzgruppen verwenden; aber ganz besonders machen sie Effekt, wenn man sie einzeln auf Rasenflächen pflanzt." (*Vilmorin 1879*) "Noch Mitte des 16. Jahrhunderts waren *A. mollis* und auch der auffälligere *A. spinosus* in europäischen Gärten weit verbreitet, doch um 1750 wurden sie nur noch in den Gärten von Sammlern geschätzt. Im Jahr 1870 pries William Robinson, der größte englische Wildblumenkenner, ihre Vorzüge für den Naturgarten." (*Stuart 1998*)

Alcea

Alcea rosea und ficifolia

Stockrose

Synonym: *Althaea rosea*



"Bereits im späten Mittelalter blühten weiße und rote Sorten in den Gärten des Oberrheingebietes, wie das Bild 'Das Paradiesgärtlein' (um 1410) beweist. Ende des 16. Jh. gab es einfache apricotfarbene, weiße und schwarze Formen, die der Nürnberger Apotheker Basilius Basler (1561 – 1629) in dem botanischen Prachtwerk 'Hortus Eychstettensis' abbildete. Aus Sibirien wurde Anfang des 17. Jh. die Feigenblättrige Stockrose, **Alcea ficifolia**, eingeführt, die in Weiß, Rosa, Rot und Gelb blüht und fünf- bis siebenlappige Blätter bildet. In der heutigen Zeit werden immer noch die 'Charter'schen Stockrosen' mit gedrungenem Blütenstand und dicht gefüllten Blüten angeboten, die bereits 1896 in Vilmorins Blumengärtnerei als die vollkommensten gepriesen werden." (*Birne 2006*)

"Die Malven sind Zierpflanzen von großartiger und malerischer Wirkung, mögen sie nun einzeln oder in

Gruppen auf Rasenplätze oder auf Rabatten gepflanzt oder als Buschwerk oder Wand in großen, parkähnlichen Gärten verwendet werden ... Da ihre Stengel sich häufig von unten auf entblättern, so thut man wohl, den Fuß zu maskieren, indem man sie mit recht buschig wachsenden Pflanzen umgiebt. ... Die Varietäten mit gefüllten Blüten sind die einzigen, welche von den Blumenfreunden geschätzt werden; sie gleichen halbkugeligen Kokarden oder manchen dicht gefüllten Rosen." (*Vilmorin 1879*)

"Bereits seit dem späten Mittelalter zieren die imposanten Stockrosen mit ihren dekorativen großen Blütenständen die Gärten in Deutschland. ... Goethe (1749 – 1832) liebte Stockrosen und feierte ihre Blüte gern an seinem Gartenhaus am Stern in Weimar mit einer Teegesellschaft. Üppig blühend säumten sie den Weg zwischen den Staudenrabatten.

'Es war ein richtiger Bauerngarten, Balsamien und Reseda blühten, und an einer Stelle standen die Malven schon hoch, dass sie eine Gasse bildeten' beschreibt Theodor Fontane in seinen Lebenserinnerungen einen Garten seiner Jugendzeit. Ende des 19. Jhs. zählte der Berliner Botaniker Karl Bolle die Stockrose bereits zu den altmodischen Blumen, ... sie ist und bleibt die mächtigste an Wuchs und ist eine der schönsten und buntfarbsten unter den Gartenblumen'." (*Krausch 2003*)

Convallaria

Convallaria majalis

Maiglöckchen



"Das Maiglöckchen ist eine wunderbar süße Blume; es blüht vor allem im Frühling und gedeiht vorwiegend in den Wäldern', schrieb Thomas Hyll. Er war einer der ersten Schriftsteller, die sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts mit praktischem Gartenbau befassten. Er fügte hinzu, dass das Maiglöckchen 'in den letzten Jahren in die Gärten gebracht und dort angepflanzt wurde.'" (*Brickell/Sharman 1988*)

"Bereits seit Ende des 16. Jahrhunderts werden rosa Formen gezüchtet, Parkinson erwähnte auch eine rote Sorte, die süßer duftet als alle weißen, und in einem alten Gartenbuch von 1770 wurden rot- und purpur-weiß-gestreifte Sorten aufgeführt. Leider sind diese verschwunden. In Vilmorin's Blumengärtnerei (1896) sind sieben verschiedene Sorten beschrieben." (*Birne 2006*)

"Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts traten auch gefüllte Formen in Erscheinung. 1773 schreibt Gleditsch über 'Die gefüllte Mayenblume', sie werde zuweilen in Töpfen unterhalten." *Krausch 2003*

Convallaria majalis 'Rosea'

Maiglöckchen

Synonym: *Convallaria majalis* var. *flore roseo*

"Neben der gewöhnlich weiß blühenden Form tritt in der Natur sehr selten auch eine rosa blühende Mutante auf, die in Deutschland zuerst von Tabernaemontanus (1588) aufgeführt wird. Im Hortus Eychstettensis erscheint sie auch als *Lilium convallium flore incarnato* als Gartenpflanze und war fortan als Kuriosität auch anderswo in Gärten zu finden." (*Krausch 2003*)

Cyclamen



Cyclamen coum Frühlings-Alpenveilchen

"This, like the others of the same section, is perfectly hardy, and frequently in bloom in the open ground before Snowdrop." (*Robinson 1883/1984*)

Cyclamen hederifolium

Herbst-Alpenveilchen

Synonym: *Cyclamen neapolitanum*

"1613 war es als *Cyclamen Romanum* und *C. serotinum foliis hederaceis* im Garten von Eichstätt vertreten. In der Folgezeit erscheint es auch in einigen anderen deutschen Gärten als Zierpflanze." (*Krausch 2003*)



"The Ivy-leaved Cyclamen is in full leaf through winter and in early spring, and for the sake of the beauty of the leaves alone it is desirable to place it so that it may be safe from injury." (*Robinson 1883/1984*)

"*Cyclamen neapolitanum* als Trockenblüher ... Es sind damit solche Zwiebelgewächse gemeint, deren Knollen ohne Erde und ohne Wasser ihre Blumen entwickeln. Die Zwiebeln können überall, auf Nippsachen, auf dem Schreibtisch, im Salon usw. aufgestellt werden, auch da wo sie wenig Luft und Licht haben; Selbst hier in Neapel, wo die Blumenliebhaberei noch nicht so recht entwickelt ist, bin ich meine blühenden 'Ampel-Cyclamen' flott losgeworden ... Stellt man die Knollen frei oder hängt sie irgendwo mittels Bindfaden oder Draht auf, so hängen die Blüten zierlich herab und bilden eine reizende Miniatur-Ampelpflanze. Der Flor dauert sehr lange, weshalb ich das *Cyclamen neapolitanum* vor allen anderen als Trockenblüher empfehle." (*Möller 1904*)



Cyclamen purpurascens

Sommer-Alpenveilchen

Synonym: *Cyclamen europaeum*

"Die berühmte viktorianische Kochkunst-Schriftstellerin Mrs. Beeton behauptete, dass die Ernährung der Schweine mit Alpenveilchenknollen dem Schweinefleisch vom Perigord ein ganz besonderes Aroma verleihe." (*Brickell/Sharman 1988*)

"1561 nennt sie Konrad Gessner unter dem Namen *Cyclaminus* bzw. *Claminus Italicus* als Pflanze mitteleurop.

Gärten. Selbst im fernen Ostpreußen war das Wilde Alpenveilchen gegen Ende des 16. Jhd. unter dem Namen *Cyclaminus panis porcinus*, 'Schweinebrot' als seltene Gartenpflanze vorhanden." *Krausch 2003*

Eremurus



"Ihre gesamte Erscheinung ist so überraschend und die riesigen Blütenstände sind so hoch, dass sie mit gewöhnlichen Gartenpflanzen nicht zu vergleichen sind" (*Gertrude Jekyll*)

"Stattliche, hochelegante Pflanzen finden wir in den *Eremurus*-Arten, eine Gattung der Liliaceen. Wurzelstock besteht in handförmiger, fleischiger Knolle ... Blüten erscheinen im Juni – Juli, bilden eine große Traube." (*Grabbe 1897*)



Eremurus himalaicus Himalaya-Steppenkerze Seit 1881 in England in Kultur.

"Der *Eremurus himalaicus* ist eine prächtige Freilandpflanze für Parks, Blumengärten usw., die besonders zur Blütezeit einen auffallenden, wirkungsvollen Eindruck macht." (*Möller 1906*)

Eremurus robustus

Riesen-Steppenkerze

Seit 1874 in England in Kultur.

"Eine der schönsten Stauden, die aber leider nur sehr wenig kultiviert wird, ist unstreitig der *Eremurus*. Er eignet sich sowohl als Einzelpflanze auf dem Rasen, als auch zu Trupps vereint vor grösseren Gehölzen. Aus dem Busche saftig grüner Blätter treibt er 2 – 2,50 m hohe Schäfte, die mit rosafarbenen Blüten dicht besetzt sind." (*Möller 1908*)



"Die prächtigste und imposanteste Art ist ohne jeden Zweifel *Eremurus robustus* mit seinen Varietäten, doch ist es zu bedauern, dass man diese Pflanze in den Ziergärten und Parks so selten verwendet findet, obgleich es kaum eine andere so zeitig blühende schöne Solitärpflanze gibt und die Kultur die denkbar leichteste ist." (*Möller 1903*)

Eremurus stenophyllus

Afghanistan-Lilienschweif, Steppenkerze

Synonym: *Eremurus bungei*

" ... hat mehr schmal-linienförmige Blätter und leuchtend zitronengelbe Blumen, die von den Staubfäden mit roten Staubbeuteln weit überragt werden." (*Grabbe 1897*)

" ... welche 1884 in Deutschland eingeführt wurde." (*Krausch 2003*)



Helianthus

"Schöne ornamentale Pflanzen liefert vor allem die Familie der Kompositen. Namentlich ist es die Gattung *Helianthus* (Sonnenblume), deren ausdauernde Arten zu den besten Dekorationsstauden gehören. Sie bilden meist schöne kräftige Büsche mit saftig grüner Belaubung und goldgelben, weithin leuchtenden Blüten von edler Form." (*Grabbe 1897*)

***Helianthus decapetalus* 'Soleil d'Or'**

Stauden-Sonnenblume

"Diese gefüllte Stauden-Sonnenblume wurde im Jahr 1889 von Hartland eingeführt. Die Pflanze von ornamentalem Wuchs und Belaubung hat schöne gelbe, an eine *Camelia* erinnernde Blüten. Die weit hervorstehenden Strahlenblüten sind etwas heller als die Röhrenblüten. Die großen goldgelben gefüllten Blüten ... erreichen bis zu 12 cm im Durchmesser. Der Gattungsname *Helianthus* leitet sich aus dem Griechischen von *helios* (Sonne) und *anthos* (Blume) ab." (*Grabbe 1897*)

"... 1880 von dem Iren Baylor Hartland entdeckt. Um auszudrücken, dass die Sorte 'gefüllter' blüht als 'Plenus' taufte er sie 'Grandiplenus'. Parallel dazu war sie als 'Soleil d'Or' im Umlauf." (*Fessler/Köhlein 1997*)



Helianthus salicifolius Weidenblättrige Sonnenblume

"Eine sehr schöne, wenn auch schon ziemlich alte Staude ist der aus dem westlichen Nordamerika stammende *Helianthus salicifolius*, der es seiner vielen guten Eigenschaften wegen verdient, der Vergessenheit entrissen und wieder öfter in den Gärten angepflanzt zu werden. ... Die 2 – 2,5 m hoch werdenden, oben ästigen Stengel sind mit langen schmalen, in graziösem Bogen sich nach unten neigenden, saftig grünen, gezähnelten glatten Blättern besetzt und sind sehr dekorativ, sodass auch die nicht blühenden Stengel in der Blumenbinderei recht gut Verwendung finden können. Gleichviel ob blühend oder nichtblühend, liefert diese Pflanze um die späte Jahreszeit dem Bindekünstler ein recht willkommenes Material für die Ausschmückung hoher Vasen und dergleichen. ... Aber nicht allein für die Blumenbinderei möchte ich *Helianthus salicifolius* empfehlen, sondern er eignet sich auch vorzüglich für die Ausschmückung von Rasenplätzen, weil er nicht nur eine der schönsten Blattpflanzen unter den *Helianthus*-Arten, sondern überhaupt eine der schönsten Stauden ist." (*Möller 1903*)



Helianthus salicifolius* var. *orgyalis Synonym: *Helianthus orgyalis* Weidenblättrige Sonnenblume

"... die Weidenblättrige Sonnenblume ist eine prächtige Solitärpflanze mit lanzettlichen, sehr graziös hängenden Blättern und kleinen gelben Blütchen." (*Grabbe 1897*) "Diese Pflanze, von majestätischem und pittoreskem Habitus, ist hauptsächlich zur Ausschmückung der Landschaftsgärten geeignet; wenn man sie mit Verständnis

verwendet, so kann man durch sie ausgezeichnete Effekte hervorbringen, hauptsächlich in der Nähe der Teiche..." (*Vilmorin 1879*)



Helianthus tuberosa, Topinambur, Ausdauernde Sonnenblume

"Die knollige Sonnenblume oder Topinambur (*H. tuberosus* L.), schon von den Indianern seit altersher wegen ihrer eßbaren inulinhaltigen Knollen kultiviert, kam 1607 aus den damaligen französischen Kolonien im östlichen Nordamerika nach Paris und verbreitete sich von dort rasch über große Teile Europas. Als Zierpflanze spielt sie indessen nur eine geringe Rolle, hauptsächlich wurde sie als Nutzpflanze angebaut." (*Krausch 2003*)

Morina



Morina longifolia Elfendistel, Steppendistel Synonyme: Karden-Distel, Persische Steppen-Distel
Seit 1839 in England in Kultur.

"Die langblättrige Morina ist ein Kuriosum des Gartens, denn Jedermann hält sie für eine gewöhnliche Distel. Nichts desto weniger aber bringt sie schöne, anfangs weiße Blume hervor, die später rosenroth und carmin sich färben. In Süddeutschland kommt sie zwar ohne Deckung meist durch den Winter, doch pflege ich mein Exemplar jedes Mal mit trockenem Laub zu schützen." (*Rütter 1886*)

"Es ist dies eine eigenartig schöne, aus Nepal stammende Staude, die einer grösseren Distelart oder einem Cirsium ähnlich sieht und ihrer schönen ornamentalen Blätter, wie auch ihrer hübschen Blütenstände wegen verdient, dass man sie häufiger als bisher in den Gärten anpflanzen sollte." (*Möller 1896*)

Rudbeckia



Rudbeckia laciniata 'Goldball' Gefüllter Sonnenhut

"Die heute in den Gärten fast ausschließlich anzutreffende Sorte mit gefüllten Blüten gibt es bei uns erst seit etwa 1900. Sie wurde 1894 in Amerika von dem Gärtner John Lewis Childs gefunden, alsbald als 'Golden Glow' (in Deutschland 'Goldball') vermehrt und vertrieben und hat in kurzer Zeit die einfach blühende Form aus den Gärten verdrängt." (*Krausch 2003*)



Rudbeckia maxima Riesen-Sonnenhut

In "The Illustrated Dictionary of Gardening", (bei *George Nicholson*, 1885 erwähnt)

"... wird über 2 m hoch, hat grosse, orangegelbe Blumen und blaugrüne Belaubung. Sie ist ... für grössere Staudensammlungen empfehlenswert." (*Mann, vor 1900*)

"Schon die bläulich-grünen, glänzenden Blätter unterscheiden die Rudbeckia maxima leicht von den übrigen Arten und Varietäten ... Blumen, die für langstielige Sträusse ein zu dieser Zeit unentbehrliches Material liefern ... Für die Anpflanzung in Blumen- und im Parkgarten, wie auch als Einzelpflanze auf Rasenplätzen ist Rudbeckia maxima sehr empfehlenswert." (*Möller 1901*)



Rudbeckia nitida 'Herbstsonne' Fallschirm-Sonnenhut

"Nach Europa gelangte der glänzende Sonnenhut gegen Ende des 19. Jhs., 1896 wurde er in Vilmorins Blumengärtnerei (3.Aufl.) als Schmuckstauden für feuchte Stellen und zwischen lichthem Gehölz in Anlagen empfohlen. 1906 entstand in Deutschland die Sorte 'Herbstsonne', wahrscheinlich hervorgegangen aus einer Kreuzung mit *R. laciniata*. 1911 wird sie von Karl Foerster als 'Stauden von imponierender Urkraft' angepriesen. Wegen ihrer nach unten hängenden Zungenblüten nannte Foerster sie später 'Fallschirm-Rudbeckia'". (*Krausch 2003*)



Rudbeckia triloba Oktober-Sonnenhut Synonym: *Centrocarpha aristata*
Seit 1699 in England in Kultur.

"... ist eine der reichblühenden und von grosser Schönheit, wenn nicht die schönste von allen, die es giebt. ... die den ganzen Spätsommer, vom August bis zu den ersten starken Frösten, mit einer Fülle von Blumen ganz überdeckt sind, deren Leuchtkraft von keiner anderen um diese Zeit blühenden Pflanze übertroffen wird." (*Mann vor 1900*)

Yucca

Yucca filamentosa

Palmilie, seit 1675 in England in Kultur.



"In Deutschland trat sie im 19. Jh. in Erscheinung. 1808 war sie im Berliner Botanischen Garten vorhanden, wo man sie im Haus überwinterte ... Ihre Eignung als Freilandpflanze wurde erst in der 2. Hälfte dieses Jhs. erkannt." (*Krausch 2003*)

"Die Palmilien sind sehr schöne Pflanzen von herrlichem Effekt nicht nur zur Zeit der Blüte, sondern das ganze Jahr hindurch; denn abgesehen von ihrem schönen immergrünen Laubwerk bringt ihr ganz eigenartiger Habitus eine angenehme Mannigfaltigkeit unter die gewöhnlichen Gartenzierpflanzen." (*Vilmorin 1879*)

"Die hohen Blütenrispen mit den grossen weissen glockenförmigen Blüten und die langen schwertförmigen Blätter machen die Pflanze zu einer Erscheinung, die infolge ihrer Schönheit und des ihr eigenen fremdartigen Reizes den Blick stets fesselt. Man sieht es ihr sofort an, dass sie aus einem anderen Himmelsstriche stammt und bei uns ein Fremdling ist. Mitten hinein in das ferne Heimatland dieser Pflanze fühlt man sich aber versetzt, wenn man diese Yucca zu größeren Mengen vereint anpflanzt." (*Möller 1896*)

"Wie sie lachen dort unten bei Tag und bei Nacht! Wie sie blühen und kichern im Mondenlicht, hellleuchtend wie flammende Herolde aus einer fremden, fernen Welt; glanzvoll, prächtig und erhaben, aber nicht majestätisch. Sie tragen Waffen, aber die rechte Majestät schreitet unbewaffnet daher; ihr ziemt das Erhabene, Himmlische, ihr jener Glanz und Pracht, Anmut, hehrer Stolz, nicht aber das Zeichen irdischer Schwäche oder Gewalt! – Zwei Worte von gewaltiger Wirkung auf unser Gemüt, 'Palmen-Lilien' bilden hier eins." (*Hesdörffers Monatshefte 1897*)

Quellennachweise:

- Birne, A.: Alte Stauden neu entdeckt, Landwirtschaftsverlag, 2006.
Brickell; Sharmann: Pflanzenschatze aus alten Gärten, Verlag Eugen Ulmer, 1988.
Fessler, A.; Köhlein, F. (Hrsg.): Kulturpraxis der Freilandschmuckstauden, Verlag Eugen Ulmer, 1997.
Grabbe, H.: Unsere Staudengewächse, Verlag Eugen Ulmer, 1897.
Hesdörffer, M.: Hesdörffers Monatshefte (Die Gartenwelt), Verlag Gustav Schmidt, 1897.
Krausch, H.D.: Kaiserkron und Päonien rot ..., Verlag Dölling und Galitz, 2003.
Mann, O.: Die Stauden, Verlag Otto Mann, vor 1900.
Möller, L. (Hrsg.): Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung, Erfurt.
Nicholson, G.: The Illustrated Dictionary of Gardening, Upcott Gill, 1885.
Robinson, W.: The English Flower Garden, The Amayllis Press, 1984 (Erstauflagr 1883).
Rütter, A.: Die Pflanzenwelt im Dienste der Kirch, Verlag Friedrich Pustet, 1886.
Stuart, D.: Gärtnern mit alten Pflanzensorten, Christian-Verlag, 1998.
Zetter, J.T.: Über perennierende Gartengewächse und deren Kultur, Verlag Friedrich Fleischer, 1837.
Vilmorin's illustrierte Blumengärtnerei, Verlag Wiegandt, Hempel und Parey, 1879.

Literatur über historische Stauden (eine Auswahl)

- Birne, A.: Alte Stauden neu entdeckt, Landwirtschaftsverlag, 2006.
Brickell; Sharmann: Pflanzenschätze aus alten Gärten, Verlag Eugen Ulmer, 1988.
Fessler, A.; Köhlein, F. (Hrsg.): Kulturpraxis der Freilandschmuckstauden, Verlag Eugen Ulmer, 1997.
Grabbe, H.: Unsere Staudengewächse, Verlag Eugen Ulmer, 1897.
Hesdörffer, M.: Hesdörffers Monatshefte (Die Gartenwelt), Verlag Gustav Schmidt, 1897.
Krausch, H.D.: Kaiserkron und Päonien rot ..., Verlag Dölling und Galitz, 2003.
Mann, O.: Die Stauden, Verlag Otto Mann, vor 1900.
Möller, L. (Hrsg.): Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung, Erfurt.
Nicholson, G.: The Illustrated Dictionary of Gardening, Upcott Gill, 1885.
Robinson, W.: The English Flower Garden, The Amayllis Press, 1984 (Erstaufagr 1883).
Rütter, A.: Die Pflanzenwelt im Dienste der Kirch, Verlag Friedrich Pustet, 1886.
Stuart, D.: Gärtnern mit alten Pflanzensorten, Christian-Verlag, 1998.
Zetter, J.T.: Über perennierende Gartengewächse und deren Kultur, Verlag Friedrich Fleischer, 1837.
Vilmorin's illustrierte Blumengärtnerei, Verlag Wiegandt, Hempel und Parey, 1879.

Die genannten Publikationen sind in der Museumsbibliothek vorhanden.